

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 M. einschließlich Erlegerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gefaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 M. Alles weitere über Nachschlag ufm. laut auflageender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erfolgt jeder Nachschlaganspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhede zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeburg.  
Postfachkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Röhle, Jnd. Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 21.

Nummer 102

Donnerstag, den 1. September 1938

37. Jahrgang

## Sandel vertritt Rutschmann

Die der Wahrung der Aufgaben und Befugnisse des Reichsstatthalters in Sachsen beauftragt. Der Führer und Reichsstatthalter hat für die Dauer der Erkrankung des Reichsstatthalters Martin Rutschmann den Reichsstatthalter Sandel in Weimar mit der Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichsstatthalters in Sachsen beauftragt. Für die Vertretung des Reichsstatthalters in Sachsen in Führung der Landesverwaltung verbleibt es bei der durch den Reichsminister des Innern getroffenen Regelung, wonach der erkrankte Reichsstatthalter durch den sächsischen Minister des Innern, Dr. Frisch, vertreten wird.

## Gemeinsame Arbeit für das Reich

Ostmarktreffen zur Leipziger Herbstmesse. Da die diesjährige Herbstmesse die erste Messe im Großdeutschen Reich ist, hatten die Reichsmessestadt und die Leipziger Messe die Messebesucher aus der Ostmark am Montag abends zu einem Ostmark-Treffen im Hofsaal des Neuen Rathauses eingeladen. Zahlreiche Reichsleiter, Einkäufer und Handwerker konnte Oberbürgermeister Dönitz als Hausvater begrüßen. Er erinnerte daran, daß die Tage der Frühjahrs- und Herbstmesse der Heimkehr der Ostmark in das große Deutsche Reich waren. Damit war eine Periode abgeschlossen, in der die Ostmarkenossen aus Österreich als Ausländer zur Leipziger Messe kommen mußten. Trotzdem sind, wie der Oberbürgermeister weiter ausführte, die Beziehungen immer schon überaus eng und herzlich gewesen.

Der Leiter des Leipziger Reichsamtes, Vizepräsident Fichte, leitete aus der Anwesenheit der führenden Männer der Wiener Messe die Hoffnung her, daß die beiden Messen stets kameradschaftlich zusammenarbeiten werden. Alle Arbeit sei nun dann von Augen an im Sinne unseres Führers geleistet werden. In dem Sinne der Eintracht, der Zusammenarbeit und der Kameradschaft. Das gelte für die Leipziger wie für die Wiener Messe und auch für die Ostmarkenossen für die ganze Wirtschaft des Reiches und für die Ostmark. In diesem Sinne wünsche er der bevorstehenden ersten Wiener Messe im Großdeutschen Reich vom 10. bis 17. September einen vollen Erfolg. Vizepräsident Fichte streifte dann die jahrhundertalte Mitternacht der Leipziger Messe für die österreichische Wirtschaft und sprach die Erwartung aus, daß die Leipziger Messe in Zukunft noch größere Bedeutung für die Wirtschaft der Ostmark erhalten werde, nachdem die unnatürliche Grenze zwischen den deutschen Stämmen gefallen ist.

In Vertretung des Reichsstatthalters Dr. Selbmann überbrachte im Namen der österreichischen Landesregierung Staatsminister für Wirtschaft und Arbeit Dr. Hans Fischböck herzliche Grüße und Wünsche. Er sprach seine Freude darüber aus, sich davon überzeugen zu können, in welchem Maße die Wirtschaft der Ostmark an dieser Haupttag der deutschen Wirtschaftspolitik in Leipzig teilhat, und schloß hieran einige Bemerkungen zur gegenwärtigen Lage der Wirtschaft in der Ostmark.

Als Vertreter der Stadt Stadt Wien und der Wiener Messe sprach Vizebürgermeister Ing. Hans Blaschko. Er betonte die Bedeutung der Messe für den wirtschaftlichen Austausch der Völker. Die Wiener Messe habe es zum Ziel gesetzt, ihre Kraft in den Dienst dieser großen Aufgabe des Messewesens zu stellen. Die Stadt Wien, die selbst ein Reichszentrum war, habe Anspruch darauf, auch wieder Reichsaufgaben zu lösen. Für diese Aufgaben habe der Redner um Unterstützung. Die Stadt Wien werde sie so lösen, wie sie ihre Grenzlandaufgaben lösen schon immer gelöst habe. Deutschland allein solle werden die Früchte dieser Arbeit ernten. Als Stadt Wien werde die Früchte der Kultur, als Grenzstadt werde Wien seine Pflicht erfüllen. Es wünschete nur eines, verbunden zu werden und Einhalt leisten zu dürfen für die Ziele des Führers und für Deutschland.

## Solide Bedarfsdeckung

Wie erwartet, war der Besuch in den Messehäusern am zweiten Messetag kleiner als am Eröffnungssonntag. Der erste Tag jedoch überwiegend aus Kundenschaft zusammen. Die Bestellung betraf zum Teil das Weihnachtsgeschäft oder im Rahmen des normalen Bedarfs Ergänzungsaufkäufe. Das geschäftliche Ergebnis war in den einzelnen Nachmessentagen sehr unterschiedlich. Aus dem Ausland kamen Vertreter hauptsächlich aus europäischen Ländern. Interesse fanden die Sonderformen des Handelsmäßig des Groß-Ein- und Ausfuhrhandels, letztere besonders deshalb, weil sie eine gute Orientierung über die Exportfunktionen dieser Wirtschaftskräfte ermöglicht. Die Erwartungen der Aussteller sind bis jetzt erfüllt. Aus den östlichen und südöstlichen Ländern meldeten sich Interessenten. Sportartikel verzeichnen glatte Bestellungen. Gut gehen Trachtenkleider und Wiener Bekleidung. Beim Kunsthandwerk herrschte lebhafter

## Schuss über die Grenze

Feuertüberfall tschechischer Grenzbeamter auf deutsche Zollwache

Ein unglaublicher Zwischenfall trug sich am Mittwoch an der deutsch-tschechischen Grenze bei Delfsen bei Gattkeuba zu. Tschechische Grenzschossen aus dem Hinterhalt auf eine deutsche Zollpatrouille am Grenzstein 7/5. Der deutsche Beamte, dem das verblühte Verhalten zweier Uniformierter auf der tschechischen Seite aufgefallen war, konnte noch rechtzeitig in Deckung gehen und so dem Geschoß und damit wahrscheinlich dem Tode entgehen.

Aus dem Protokoll des zuständigen Bezirkszollkommissars geht folgendes hervor: Der Zollanwärter Gerlach hatte in der Frühe des Mittwochs Grenzbegehung von Grenzstein 7 bis zum Grenzstein 9. Dem Beamten, der etwa um 7 Uhr die Delfsener Höhe erreicht hatte, stelen am Sattelberg (auf tschechischem Gebiet gelegen) zwei Uniformierte auf, die sich dort recht leger benahmen — ohne Kopfbedeckung, der eine hatte den Wassenrock aufgedrückt — und um sich sehen. Der deutsche Beamte begab sich daraufhin zum Grenzstein 7/5 in der Nähe, wo er etwa sechs Meter von dem Stein entfernt stehen blieb.

Er beobachtete nun, wie sich einer der beiden Uniformierten hinter einen Hügel schlich und dort östlich verkehrte. Plötzlich tauchte der Tscheche wieder bis zur Brusthöhe auf, zog den Kopf etwas ein und brachte ein Gewehr in Richtung gegen den deutschen Beamten in Anschlag. Es fiel ein Schuß, und das Geschoß ging dicht an dem Zollanwärter vorbei, der inzwischen in Deckung gegangen war. Die Kugel ging an ihm vorbei auf deutschem Boden nieder. Der beschossene Beamte begab sich noch etwas zurück, um volle Deckung zu nehmen, da er annahm, daß weiter auf ihn geschossen werden würde. Er beobachtete durch sein Glas, wie der Schütze zurücktrat und sich mit dem anderen Posten unterdeckte. Dieser versuchte lange, die Wirkung des Schusses zu ergründen, um dann mit dem Schützen im Walde zu verschwinden.

Der deutsche Zollanwärter hat daraufhin sofort die Zollanwartsstelle Delfsen aufgesucht und dort Meldung erstattet.

## Kein neuer Vorschlag Brags

SBP verschlägt Auslandsbürgen: Schluß mit der gestilligten Forderung der öffentlichen Meinung!

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: „In ihrer heutigen Sitzung hat die Delegation der Sudetendeutschen Partei, die von Konrad Henlein zur Führung der Verhandlungen mit der tschecho-slowakischen Regierung bevollmächtigt ist, sich eingehend mit den die ausländische Dessenlichkeit irreführenden Nachrichten über den Stand dieser Verhandlungen befaßt. Die Delegation stellte fest, daß seit einigen Tagen systematisch Falschmeldungen dahingehend verbreitet werden, als ob der Sudetendeutschen Partei ein sog. dritter Vorschlag seitens der Regierung unterbreitet und von der Sudetendeutschen Partei noch nicht beantwortet worden wäre.“

Hierzu muß klargestellt werden, daß der Sudetendeutschen Partei bis zum heutigen Tage seitens der tschecho-slowakischen Regierung außer dem bereits bekannten Nationalitätenstatut kein neuer Vorschlag vorgelegt wurde. Es kam bisher auch nicht zu der vorgesehenen Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Hübisch und Abgeordneten Rundi über die Möglichkeit einer Fortsetzung der Verhandlungen.

## Das Drama des Hultschiner Ländchens

2000 deutsche Schulkinder werden in tschechische Schulen gepreßt

Bei den Einschreibungen im Juni d. J. haben sich rund 2000 Kinder aus Hultschin in deutschen Schulen angemeldet. Diese Einschreibungen wurden nun im Monat August von einer Kommission überprüft, die paritätisch zusammengesetzt sein sollte. Die Kommission bestand aber aus fünf Tschechen und nur einem Deutschen (!).

Die deutschen Eltern wurden mit einer tschechischen Vorladung zu den Sitzungen dieser „Kommission“ gerufen. Ueber die Rationalität der Kinder hat die Kommission „abgestimmt“ (!). Das Ergebnis war, daß 100 Kinder „grohmäßig“ als Deutsche anerkannt wurden und 200 bis 300 Kinder nicht „geprüft“ werden konnten, da sie sich zu den „Prüfungen“ nicht eingefunden hatten.

Bei rund 2000 Kindern wurde jedoch bestimmt, daß sie Tschechen werden sollten! Da die Hultschiner Eltern aber von ihrem Elternrecht unbedingt Gebrauch machen wollten, so ergibt sich heute eine vollkommen chaotische Lage.

## Programm des Reichsparteitages 1938

Der Ablauf der Kundgebungen und Appelle vom 5. bis 12. September

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz veröffentlicht das folgende Programm für den Reichsparteitag 1938:

Der 10. Reichsparteitag der NSDAP, der in den Tagen vom 5. bis 12. September durchgeführt wird, findet am Montag um 14.30 Uhr seinen Auftakt mit dem Empfang der Presse im Kulturvereinshaus durch den Reichspressesekretär. Von 15.30 Uhr bis 16 Uhr läuten die Glocken den Parteitag ein. Um 16 Uhr erfolgt der traditionelle Empfang des Führers im Großen Rathausaal. Der erste Tag wird mit der Freiaufführung „Die Meisterfinger von Nürnberg“ beschlossen, die um 17.30 Uhr im Opernhaus beginnt.

Am Dienstag, 6. September, wird um 11.30 Uhr der Parteitag durch den Stellvertreter des Führers eröffnet. Der Sprecher der NSDAP, Gauleiter Adolf Wagner, verliest die Proklamation des Führers. Bevor am Abend um 20 Uhr die Kulturtagung im Opernhaus beginnt, auf der die Nationalpreisträger verkündet werden, wird um 16 Uhr die Ausstellung „Europas Schlachtfeld im Osten“ eröffnet. Das „Kraft-durch-Freude“-Volksfest, das bis zum 12. September andauert, nimmt zur gleichen Zeit seinen Beginn.

Der Mittwoch, 7. September, steht im Zeichen des Reichsarbeitsdienstes, der um 10 Uhr auf der Zeppelinfeld zum Appell und zur Feierstunde aufsteht. Um 13.30 Uhr beginnt der Marsch des Reichsarbeitsdienstes durch die Stadt. Am Morgen um 8 Uhr wird das Wettkampfschießen der Politischen Leiter abgewickelt. Neben der Fortsetzung des Parteitagess am 19 Uhr werden am gleichen Tage folgende Sonderveranstaltungen durchgeführt: Tagung des Hauptamtes für Kommunalpolitik und HJ-Führertagung.

Aus dem Programm des Donnerstag, 8. September, ragt der „Tag der Gemeinschaft“ der NS-Kampfsportler auf der Zeppelinfeld um 15 Uhr und um 21 Uhr der Vorbereitungs- und Festsitzung der Politischen Leiter vor dem Führer am „Deutschen Hof“ nach dem Marsch durch die Stadt hervor. Um 11 Uhr wird der Parteitag fortgesetzt. In Sonderveranstaltungen vereinen sich das Hauptorganisations-, Hauptbildungs- und Hauptpersonalamt, das Hauptamt für Volksgesundheit und der NSD-Studentenbund.

Das Hauptereignis vom Freitag, 9. September, bildet um 20 Uhr der Appell der Politischen Leiter auf der Zeppelinfeld. Außerdem wird um 11 Uhr der Parteitag fortgesetzt und um 14.30 Uhr werden Zwischentänze und Entscheidungen der NS-Kampfsportler abgewickelt. Folgende Sonderveranstaltungen sollen weiterhin das Programm dieses Tages: Arbeitstagung des Reichsrechtsamtes, Tagung des Hauptamtes der Parteigerichtsvorsitzenden, der NSD. Die Kundgebung der NS-Frauenenschaft beginnt um 16 Uhr in der Kongresshalle.

Am Sonnabend, 10. September, beginnt um 9.30 Uhr der Appell der Hitler-Jugend im Stadion. Die sechste Jahrestagung der NSD, in der Kongresshalle ist für 11.30 Uhr angesetzt. Um 15 Uhr werden die Endkämpfe der NS-Kampfsportler im Stadion durchgeführt, um 16 Uhr nimmt der Haupttag des „Kraft-durch-Freude“-Volksfestes seinen Anfang. Der Parteitag wird an diesem Tage um 19 Uhr weitergeführt. Dieser Tag, der um 20 Uhr ein Großkonzert der HJ. auf dem Adolf-Hitler-Platz bringt und um 21 Uhr das große Feuerwerk am Dugend-Teich, vereint außerdem die Gau- und Kreispropagandaleiter, das Amt für Agrarpolitik und die Kommission für Wirtschaftspolitik zu ihren Sonderveranstaltungen.

Der Sonntag, 11. September, steht im Zeichen der Gedenkveranstaltungen der NSDAP, die um 8 Uhr zum Appell im Luitpoldhafen antreten. Um 11.30 Uhr nimmt der traditionelle große Vorbereitungs- und Kampfer der Bewegung vor dem Führer auf dem Adolf-Hitler-Platz seinen Anfang.

Der letzte Tag des Reichsparteitages 1938, der Montag, 12. September, beginnt um 8 Uhr mit der ersten Vorführung der Wehrmacht auf der Zeppelinfeld. Die Hauptvorführungen der Wehrmacht finden um 14 Uhr statt und werden mit der Paradeausstellung der beteiligten Truppenteile und der Weidung an den Führer eingeleitet. Die Gefechtsvorführungen und der Vorbereitungs- und Kampfer schließen sich an. Abends um 19 Uhr wird der Parteitag zum Ende geführt. Das Programm des Abschlusstages, das mit dem Großen Zapfenstechen der Wehrmacht vor dem Führer am „Deutschen Hof“ beendet wird, enthält außerdem noch folgende Sonderveranstaltungen: Tagung des Hauptamtes für Technik, des Reichspolitischen Amtes, der NSD, und der Gau- und Kreisleiter.

